

WDR vom 11.08.2015:

Quelle: <http://www1.wdr.de/themen/politik/fluechtlinge-212.html>

Zahl der Asylsuchenden steigt 150.000 Flüchtlinge in diesem Jahr



Jeden Tag treffen in NRW bis zu 1.000 Flüchtlinge ein

Am Montagabend (10.08.2015) musste in Dortmund erneut die Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge schließen. Wegen Überfüllung. Den ganzen Dienstag (11.08.2015) soll der Aufnahmestopp bestehen bleiben. Es ist das fünfte Mal in den letzten Wochen, dass die Dortmunder Einrichtung wegen massiver Überbelegung schließen muss. Rechtsdezernentin Diane Jägers berichtet im WDR von chaotischen Zuständen. Hunderte Flüchtlinge müssten jeden Tag von Dortmund aus mit Bussen und Taxis in Noteinrichtungen gebracht werden.

Schon jetzt sind knapp 90.000 Flüchtlinge ins Land gekommen

Eine Entspannung der Lage scheint nicht in Sicht. Täglich kommen bis zu 1.000 Flüchtlinge in NRW an. Im Wochendurchschnitt sind es um die 5.000. Diese Zahlen übertreffen alle offiziellen Prognosen. 100.000 Flüchtlinge, so heißt es

offiziell immer noch, werden 2015 den Weg an Rhein und Ruhr finden. Doch bereits jetzt sind es knapp 90.000.

Im Winter steigen die Zahlen erfahrungsgemäß an

Die Bezirksregierung Arnsberg rechnet nun mit mindestens 150.000 Flüchtlingen in diesem Jahr. Das sagte am Dienstag ein Sprecher der bei Flüchtlingsfragen federführenden Behörde. Auf eine konkrete Schätz-Zahl will sich die Bezirksregierung nicht festlegen. Wenn weiterhin pro Woche 5.000 Menschen kämen, könnten es auch mehr als 150.000 werden, heißt es. Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, dass die Flüchtlingszahlen in den Wintermonaten noch einmal ansteigen.

Für das Land wird es immer schwieriger, alle, die kommen, unterzubringen. In den Kommunen sind mehr als 10.000 Plätze als Notunterkünfte entstanden - in Turnhallen, Zelten und öffentlichen Gebäuden. Für die CDU im Landtag ist dieser Zustand "katastrophal". "Das Land wälzt die Herausforderung allein auf die Kommunen ab", kritisiert am Dienstag der stellvertretende Fraktionsvorsitzende André Kuper. Die Städte seien mit den Aufgaben überfordert, meint der CDU-Mann. "Es gibt ein heillooses Durcheinander." Kuper fordert Innenminister Ralf Jäger (SPD) auf, dringend neue Plätze in Landeseinrichtungen zu schaffen. Gebraucht würden mindestens 20.000 reguläre Plätze. Am Mittwoch (12.08.2015) trifft sich Jäger mit den Bürgermeistern der Kommunen, in denen sich Flüchtlingseinrichtungen des Landes befinden, um über die Probleme zu sprechen. Zu spät, meint Kuper.